

## VORWORT

In der Zeit zunehmender Digitalisierung von Bibliotheksbeständen rückt das alte Buch als materielles Zeugnis einer Jahrhunderte überdauernden Lesekultur und als Zeuge wechselnder historischer Gegebenheiten neu in den Fokus der Betrachtung. Bücher können Geschichten erzählen, die weit über die in ihnen enthaltenen Texte hinausgehen. Sie tragen Spuren ihrer früheren Besitzer und der sich wechselnden Interessen an Texten und an Buchbesitz. In besonderer Weise gilt dies für Bücher, die im Kontext von konfessionellen, politischen und wirtschaftlichen Veränderungen, durch Säkularisierungswellen oder Kriege aus Sammlungen herausgerissen und in neue Sammlungen gestellt worden sind.

Ein faszinierendes Beispiel einer solchen 'neuen' Sammlung, entstanden aus zerschlagenen Sammlungen, die ihrerseits eine bewegte Geschichte hatten, sind die Germanica, d.h. die deutschsprachigen Frühdrucke des 16. Jahrhunderts in der Universitätsbibliothek Lodz. Ihrer Erfassung diente ein Projekt, das von 2016 bis 2018 von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert wurde: ein Gemeinschaftsprojekt der seit 40 Jahren durch eine Universitätspartnerschaft verbundenen Universitäten Gießen und Lodz, initiiert und begleitet durch Joanna Jabłkowska, durchgeführt von Heinrich Hofmann, Jakub Gortat, Tomasz Ososiński, Sylwia Kostyra, Agata Miśdał-Karmelita und Malgorzata Pólrola. Das Projekt wäre nicht durchsetzbar gewesen ohne den enormen Einsatz aller Beteiligten, ein großzügiges Entgegenkommen der Universitätsbibliothek Lodz (namentlich Tomasz Piestrzyński, Dorota Bartnik, Monika Sulejewicz-Nowiczka und Piotr Lewkowicz) und neben der Förderung der BKM auch der großzügigen finanziellen Unterstützung der beiden Universitäten, v.a. des Rektors und der Geisteswissenschaftlichen Fakultät in Lodz. Nicht zuletzt waren wir auch sehr auf das Entgegenkommen des Universitätsverlags in Lodz angewiesen, dem wir hiermit ausdrücklich danken möchten.

Der vorliegende Band versteht sich als Begleitband zur Ausstellung *Unbekannte Schätze. Germanica des 16. Jahrhunderts in der Universitätsbibliothek Lodz* (Lodz und Gießen, 2018/19). Er wirft Blitzlichter auf die Ergebnisse des Projekts, die sich v.a. in einem gedruckten Bibliothekskatalog mit ausführlichen Exemplarbeschreibungen der gut 1300 Bände der Sammlung niederschlagen. Ziel beider Publikationen ist es, eine weiterführende Erforschung dieser Bände als Zeugen einer bewegten deutsch-polnischen Geschichte anzustoßen.

Die Projektleiterinnen: Cora Dietl, Malgorzata Kubisiak